



kurz & knapp

Brillen schützen

Das Tragen von Brillen fördert nicht nur die Sehschärfe. Der UV-Schutz durch Gläser und Brillengestell kann auch das Risiko von Basalzellkarzinomen im nasenwärts gelegenen Augenwinkel reduzieren. Nach einer Fall-Kontroll-Studie mit 50 im Median 69,7 Jahre alten Patienten und 100 vergleichbaren Kontrollen gilt das aber vor allem bei Myopie. Entsprechend korrigierende Brillen reduzierten das Basaliomrisiko im medialen Kanthus um 74%. Die dahinter stehenden Mechanismen sind unklar.

Resende M et al, JEADV 2012, 26:828

Neue Haarbremse

Galanin, ein trophischer Faktor des Nervensystems, hat im Laborversuch auf menschliche Haarfollikel der behaarten Kopfhaut einen das Haarwachstum hemmenden Effekt. In Biopsien der behaarten Kopfhaut von Frauen reduzierte Galanin die Proliferation von Haarmatrix-Keratinocyten, verkürzte die Anagenphase und verringerte das Wachstum des Haarschafts. Nun möchten die Forscher prüfen, ob sich die Substanz zur Behandlung von Hirsutismus und Hypertrichiose eignen könnte.

Holub BS et al, Brit J Dermatol 2012, 167:10

Braun ohne Sonne

Kosmetische Bräunungsprodukte könnten helfen, die Solariennutzung und das Sonnenbaden zu reduzieren. Tatsächlich wiesen in einer Studie Frauen, die solche Produkte verwendeten, ein höheres Risikobewusstsein bezüglich UV-induzierter Schäden auf. Sie nutzten die Mittel aber meist nur, um für ein besonderes Ereignis rasch braun zu werden, und setzten sich sonst doch wieder häufig UV-Licht aus. Sie hatten sogar ein höheres Risiko für Sonnenbrand – möglicherweise, weil sie ihre chemisch gebräunte Haut für geschützt hielten.

Russo VA et al, Arch Dermatol 2012, 148:855

Zurückhaltung gefordert

Infektionsrisiken kennen – Antibiotika sparen

Eine Studie untersuchte, was bei kleineren dermatologischen Eingriffen das Risiko für Infektionen der Operationswunde erhöht. Die Autoren plädieren für einen vorsichtigeren Einsatz von prophylaktischen Antibiotika.

Nachdem eine randomisiert kontrollierte Studie [1] in drei Praxen nur einen geringen Effekt der einmaligen postoperativen Anwendung einer Chloramphenicol-Salbe nach Exzisionen verschiedener Nävi und diversen Hautkrebsläsionen auf die Infektionshäufigkeit der Wunden gezeigt hatte, untersuchten die Forscher die beiden Studienarme noch einmal hinsichtlich anderer Faktoren, die möglicherweise das Infektionsrisiko beeinflusst hatten [2].

Auswertbar waren 972 Patienten der ursprünglichen Studie, von denen 85 zum Zeitpunkt des Fädenziehens eine Wundinfektion erlitten hatten. Die relativ hohe Inzidenz von Wundinfektionen führen die Autoren auf das schwülwarme Klima in der Studienregion Queensland, Australien, zurück.

Arm und Bein problematisch

Signifikant häufiger waren Infektionen am Eingriffsort, wenn es sich um Operationen an den Extremitäten handelte ($p < 0,001$). Außerdem war die Exzision von Basal- und Plattenepithelkarzinomen (jeweils $p = 0,001$) mit einem signifikant erhöhten Risiko einer Infektion verbunden. Bei einer Reexzision wegen irgendeines Hautkrebses lag die Infekti-

onsrate sogar bei 42,9%. Bedeutsam für das Infektionsrisiko war außerdem die Länge des Einschnitts bei der Exzision ($p < 0,001$), die in der Studie im Median bei 20 mm, im Extremfall aber bis zu 67 mm betrug. Während die Wissenschaftler bei Vorliegen eines Diabetes kein erhöhtes Infektionsrisiko fanden ($p = 0,891$), infizierten sich die Wunden von Exrauchern dagegen signifikant häufiger als die von Nie-Rauchern ($p = 0,019$).

Die prophylaktische Anwendung von Antibiotika lässt sich danach bei kleineren Eingriffen an der Haut möglicherweise beschränken auf Exzisionen an Armen und Beinen, lange Inzisionen, die Entfernung von Basalzell- und Plattenepithelkarzinomen, Reexzisionen von Hautkrebs und Eingriffen bei Exrauchern.

Einem bemerkenswerten Befund sollte nach Ansicht der Autoren in weiteren Studien nachgegangen werden: Das Infektionsrisiko war in dieser Studie signifikant höher, wenn der Eingriffsort vorher mit Chlorhexidin vorbereitet worden war (in zwei Praxen), als wenn nur Kochsalzlösung zur Hautvorbereitung verwendet wurde (eine Praxis). (FK)

[1] Heal CF et al, BMJ 2009, 338: a2812

[2] Heal CF et al, Int J Dermatol 2012, 51:796

Das Infektionsrisiko nach Eingriffen hängt z.B. von der Länge des Einschnitts ab.

